

# Spangenberg Zeitung.

**Amstlicher Anzeiger**  
für die  
Stadt Spangenberg.

**Allgemeiner Anzeiger**  
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

**Amtsblatt**  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“,  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“,  
„Spiel u. Sport“,  
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechendes Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 78.

Donnerstag, den 30. September 1909.

2. Jahrgang.

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen.

Spangenberg, 29. September 1909.

Ein ganz merkwürdigen Anblick bieten die Buchenwälder. Das späte Frühjahr dieses Jahres hat die Blüten der Buchen ungewöhnlich lange zurückgehalten, was für den Samen derselben offenbar von günstigem Einfluß gewesen ist. Die älteren Buchenbestände zeigen überall eine solche Menge Bucheckern, daß die Ähren der Bäume sich neigen und seit länger wie mehreren Menschenalter bei uns derartiges nicht beobachtet werden konnte.

Die Kartoffelernte ist hier in vollem Gange. Allgemein ist man mit dem Ertrag sowohl in bezug auf die Güte, als auch auf Menge recht zufrieden. Am ergiebigsten zeigt sich die Frucht auf dem Hohen. Der Ertrag der Magnum bonum ist vielfach hinter dem anderer zurück.

Nach Beschluß des Bezirksausschusses zu Cassel ist für das Jahr 1909 und die folgenden Jahre bis auf weiteres die Schonzeit für Reb- und Weinbergbau im Regierungsbezirk Cassel mit Ausnahme des Bezirks der im Kreise Grafschaft Schaumburg gelegenen Oberförsterei Haste auf das ganze Jahr ausgedehnt. In Bezug auf die genannte Oberförsterei bleibt es bei der gesetzlichen Bestimmung im § 39, Nummer 6 der Jagdordnung vom 1. Juli 1907, wonach Reb- und Weinberge nur in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober j. Js. mit der Jagd zu verschonen sind.

— **Branntweinsteuergeßez betr.** Das Finanzministerium erläßt folgende Bekanntmachung: „Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Bundesrat zur Ausführung des Branntweinsteuergeßezes vom 15. Juli 1909 in der Sitzung vom 30. August d. J. 1. neu gefasste Branntweinsteuer = Grundbestimmungen, 2. eine Ausführungsanweisung für die Festsetzung des Durchschnittsbrandes (§§ 61 ff. des Branntweinsteuergeßezes), 3. eine Branntwein-Nachsteuer-Ordnung; in der Sitzung vom 31. August d. J. 4. eine neu gefasste Brennereivordnung, 5. eine neu gefasste Branntweinsteuer = Befreiungsordnung, 6. Änderungen und Ergänzungen der Branntwein-Begleitcheinordnung, der Branntwein-Lagerordnung, der Branntwein-Reinigungsordnung und der Alkoholermittelungsordnung, 7. eine Essigfabrik-Nachsteuer-Ordnung mit der Maßgabe beschlossen hat, daß sie mit dem 1. Oktober 1909 in Kraft treten. Die Bestimmungen sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden. Sie können von den Gewerbetreibenden und den sonst beteiligten Personen bei den Zollstellen eingesehen werden.“

— Der hiesige Turn-Verein „Froher Mut“ feierte am letzten Sonntagabend im neuerbauten Saale des Herrn Val. Siebert unter zahlreicher Teilnahme sein Rekruten-Abchiedsfest.

— **Eubach.** Am Sonntag morgen erlegte der Jagdpächter der hiesigen Gemeindejagd, Herr Zinn aus Cassel, einen schönen ungeraden zehnjährigen Hirsch. Außerdem hat derselbe in diesem Jahre schon 4 Schmalziege zur Strecke gebracht. Die Gemeinde verlängerte Herrn Zinn die Jagdpacht jetzt schon auf weitere 6 Jahre, obwohl die jetzige Jagdpacht erst 1911 abläuft.

— **Reisförth.** Am Sonnabend feierten Herr Bürgermeister Harbusch und Frau Gemahlin ihre goldene Hochzeit. Man kann fast sagen, daß ganze Dorf beging diese Feier. Vormittags brachten die Vorwärtenden der drei hiesigen Vereine, sowie der Kochmacher-Znangung ihre Glückwünsche dar. Um 2 Uhr fand in der Kirche Gottesdienst statt. Herr Pfarrer Kempf hielt eine ergreifende Ansprache und überreichte am Schluß die Ehe-Gü-

lämsmedaille und ein vom Presbyterium gestiftetes Bild: „Herr bleibe bei uns!“ Nach der kirchlichen Feier hielt Herr Landrat von Schöff in der Wohnung des Jubelpaares an letzteres eine herzliche Ansprache und überreichte ein Schreiben aus dem kaiserlichen Zivil-Kabinett. Die Gemeindebehörde hatte zwei prachtvolle Sessel gestiftet. Von nah und fern gingen prächtige Geschenke und Hunderte von Gratulationen ein. Abends brachte der Kriegerverein dem Jubelpaar einen Fackelzug mit Musik dar und der Gesangsverein trug schöne Chöre vor. Sogar die Schulfinder hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Jubelpaar einen schönen Blumenkorb zu überreichen. Aus allen Veranstaltungen konnte man die Liebe und Verehrung erkennen, der sich das Paar in hiesigen Orte erfreut.

— **Oberkaufungen.** Herr Schäfer Rapp und Frau feierten am Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaar durch Herrn Superintendent Schüler ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von fünfzig Mark überreicht.

— **Rotenburg.** Der diesjährige städtische Obstverkauf brachte die Summe von 338 Mark gegen 2407 Mark im Vorjahre.

— **Schwege.** Ein Unfall ereignete sich am Dienstagabend auf dem Bauplatz des Gymnasiums in der Schloßgartenstraße. Ein Arbeiter, der Kalk auf das Gerüst tragen wollte, stürzte rücklings von der Leiter ab und erlitt, obwohl er nur einen Meter tief fiel einen Beinbruch.

— **Wanfried.** Bekanntlich wurde unsere Stadt am 25. Juni 1626 von den Tilly'schen Truppen überfallen und geplündert. Wie viele Häuser damals ein Raub der Flammen wurden, war bis jetzt nicht genau bekannt. Neuerdings wurde im städtischen Archiv eine Urkunde aufgefunden welche die damals zerstörten Häuser namentlich verzeichnet. Danach sind nicht 70, wie seither angenommen, sondern 171 Wohnhäuser dem Feuer zum Opfer gefallen. In diesem Verzeichnisse sind auch diejenigen Personen genannt, welche ihre verfallenen Häuser haben stehen lassen und in andere Lande gezogen sind.

— Einen schweren Unfall erlitt ein hiesiger Landwirt. Im Begriffe, beim Ackern die Pferde umzuspinnen, erfasste ihn das Handpferd und fügte ihm durch einen Biß in die linke Brust eine erhebliche Verletzung zu.

— **Großalmerode.** Die Heinrich Trubel'schen Eheleute feierten am Dienstag im Kreise ihrer Familie das Fest der Silberhochzeit.

— **Münden.** Die gesamten Aktiven der Firma M. Damhölzer Nachf., des bedeutendsten und ältesten Manufakturwarengeschäfts am Plage, sind in die Hände der Firma M. J. Meyer und W. Rosenberg übergegangen. Das bedeutende Warenlager (Taxwert 90,000 Mark) wird zum Ausverkauf gestellt.

— **Kerleshausen.** Ein 17 Jahre alter Knecht des Landwirts Kirchner in Hörstel war am Montag nachmittag mit dem Ausspülen eines Kleidungsstückes in der Werra beschäftigt und fiel dabei aus dem Rahne, in dem er stand, ins Wasser. Da niemand den Vorgang beobachtete ertrank der junge Mann und wurde als Leiche aus der Werra gezogen.

— **Cassel.** In der Wolfshager Straße benutzte eine junge Frau beim Feueranmachen Petroleum. Dabei explodierte der Petroleumbehälter. Die Frau wurde erheblich verbrannt.

— **Sandershausen.** Am Dienstag morgen hat sich der 32-jährige Sohn eines hiesigen Mühlenbesizers erhängt.

— **Gudensberg.** Der Motor des aus einer auswärtigen Garnison verschriebenen Scheinwerfers ist auf der Höhe bei Deute explodiert, und trugen

mehrere Personen darunter ein Pionier des 3. Pionierbataillons schwere Verletzungen davon. Der letztere wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Garnisonlazarett nach Cassel gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

— **Hörsda.** In einer der letzten Nächte wurde an einer in unserem Orte aufgestellten Dampf-drechselmaschine ein Treibriemen durchschnitten. Der Täter ist unbekannt.

— **Marburg.** Die Strafkammer verurteilte in der Berufungsinstanz einen jungen Studenten, der am Abend des 27. Januar auf einsamer Straße eine junge Dame, als diese sich von ihrem Bräutigam verabschiedet hatte, umarmte, zu 400 Mark Geldstrafe.

## Letzte Nachrichten.

— **Wilna, 29. Sept.** Das Militärbezirksgericht verurteilte gestern wegen des Ueberfalles auf den Postzug in Besdany 3 Angeklagte zur Todesstrafe, 2 zu 7-jähriger und einen zu 4-jähr. Zwangsarbeit.

## Handels-Nachrichten.

— **Cassel.** Getreidebericht. Weizen 20,50 M. bis 21,25 M. (Durchschnittspreis 20,88 M.); Roggen 15,75 M. bis 16,60 M. (Durchschnittspreis 16,18 M.); Gerste 00,00 bis 00,00 M. (Durchschnittspreis 00,00 M.); Hafer 15,25 M. bis 16,30 M. (Durchschnittspreis 15,25 M.); Alles per 100 Kilogramm. Heu 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnittspreis 0,00 M.); Stroh 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnittspreis 0,00 M.); Alles per 50 Kilogramm.

— **Cassel.** Schlachtviehpreise. Es kosten die 50 Kilogr. Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 75—77 M., b) junge fleischige, gut genährte, nicht gemästete 71 bis 73 M., c) gering genährte, jeden Alters 00—00 M.; Bullen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre alte 00—00 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—66 M.; Kühe und Rinder: a) vollfleischige gemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 67—68 M., c) gering genährte Kühe und Rinder 55—60 M.; Schweine: a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis 1 1/4 Jahre alte 76—77 M., b) fleischige 74—75 M., c) gering entwickelte und Sauen 00—00 M.; Kälber das 1/2 kg Lebendgewicht 36—45 Pfg. Hammel das 1/2 kg Fleischgewicht 70—75 Pfg. Auftrieb: 16 Ochsen, 10 Bullen, 58 Kühe, 17 Kinder, 137 Schweine, 45 Kälber, 0 Hammel.

## Abschied.

Still ist der Herbst nun eingezogen,  
Die Vögel zieh'n nach wärmeren Zonen,  
Die Vögelin auch mit ihrer Pracht  
Sind bald entchwunden über Nacht.

Ganz ruhig ist's in der Natur,  
Kein Lärm ertönt an unser Ohr,  
Des Sommers frohes Schaffen, Streben  
Hat sich gelegt auf allen Wegen.

Auch auf dem Schloß ist's still zur Zeit;  
Denn unsere lieben Försterknecht  
Sind zu der Heimat hingezogen,  
Für unser Städtchen nun verloren.

Der Abschied ward uns doppelt schwer:  
Kein Jägerlied erfreut uns mehr,  
Kein Jagdhorn klingt an unser Ohr,  
Ganz still ist's nun in Wald und Fluß.

Lebt wohl, lebt wohl, ruft ihr uns zu,  
Gedenkt an uns in guter Nacht!  
Lebt wohl, lebt wohl! ruft man zurück  
Und schaut euch nach mit trübem Blick.

Gedenkt des Städtchens jeder Zeit,  
Wo ihr geteilt Lust und Freud,  
Seid froh, ich, tapfer allezeit  
Und jekt fürs Vaterland bereit.

Geduld, Geduld, in kurzer Zeit  
Sich alles auf dem Schloß erneut.  
Dann wird das Jagdhorn wieder klingen  
Und uns die schönsten Lieder bringen. Frau Well.

## Spangenberg Rätsel.

Lösungen:

3. Amtsrichter Wolfram. 4. Bäcker Schäfer.

## Wetterbericht.

Am 30. September: Meist wolfig bis trüb, Regen, milde Temperatur.

Am 1. Oktober: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, wenn auch etwas kühles, so doch noch mildes Wetter mit Regenschauern.

Am 2. Oktober: Teils heiter, teils wolfig, stellenweise etwas Regen, früh kühler, am Tage milde.

## Das Urteil gegen Schücking.

In der Disziplinarverhandlung gegen den früheren Bürgermeister von Dufum, Dr. Lothar Schücking, hat der Disziplinarhof des Oberverwaltungsgerichts nach etwa einjähriger Beratung dahin erkannt, daß unter Ablehnung sämtlicher Weisungsträge der Angeklagte seines Titels als Bürgermeister a. D. und des

### Pensionsanspruches für verlußt erklärt

wird. Das Oberverwaltungsgericht hat zwar nicht angenommen, daß bei der Abfassung der Schrift „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens“ und bei den sonstigen Publikationen des Dr. Schücking unwahre Befindlichkeiten vorliegen, wohl aber, daß maßlose politische Übertreibungen in ihnen enthalten sind.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Das Urteilschreiben des Angeklagten aus dem Amt ist bedeutungslos, es ist so zu urteilen, als ob der Angeklagte sich noch im Amte befände. Auch außeramtlich wird Verantwortung gefordert. Die unter Anklage stehende Schrift vertritt sich nicht mit dem Amt.

### Die freie Meinungsäußerung.

die dem Bürger verfassungsgemäß gewährleistet ist, findet für den Beamten Schranken in den Amtspflichten. Die Meinungsäußerung fällt unter politische Betätigung. Hier hat das Oberverwaltungsgericht für den Beamten alle Schranken gezogen. Auch außeramtlich hat der Beamte die Treupflicht, die Pflicht der rücksichtsvollen Achtung gegen andere Beamte, die Pflicht, Handlungen zu unterlassen, die diesen das Vertrauen nehmen.

Das Buch selbst ist ein Verstoß gegen Staatseinrichtungen aus politischen Rücksichten. Diese Wirkung konnte dem Angeklagten nicht unklar bleiben. Der Beweisantrag bedürfte es nicht. Die einzelnen Tatsachen mögen richtig sein; Verallgemeinerungen, Übertreibungen, Entstellungen seien unzulässig. Der Unbefangene hat den Eindruck, daß im Staatswesen völlig gerüttelte Zustände herrschen müßten. Das

### Vertrauen zu Staat und Beamten

müsse erschüttert werden, wie auch die Bestimmen ergeben haben. Eine derartige Wirkung konnte dem Angeklagten nicht entgehen. Als Leiter eines Gemeindegewerks mußte er zur Aufrechterhaltung der Autorität und zur Verfestigung des Vertrauens mitwirken. Der Angeklagte hatte die Pflicht, alles zu unterlassen, was zur Schwächung der Autorität im Staate führen könne.

Wegen der Maßlosigkeit der Angriffe und vor allem wegen der Wirkung dieser Angriffe in der Öffentlichkeit und wegen der

### Erschütterung der Autorität.

an deren Erhaltung der Angeklagte hätte vorbildlich wirken müssen, konnte Dr. Schücking im Amte nicht belassen werden. Vertrauen ist die Grundlage der Amtstätigkeit. Aus diesem Anlasse mußte, wie oben, erkannt werden. — Auch in der Beschwerdebefugnis des Dr. Schücking, in der am 21. d. die Entscheidung bis nach Fällung des Urteils in der Disziplinarangelegenheit ausgeübt war, kam das Oberverwaltungsgericht zu einer für Schücking ungünstigen Entscheidung. Es erkannte auf Zurückweisung seiner Beschwerde in Sachen des Konfliktes mit dem Landrat Naß, weil es der Ansicht war, daß die Art, wie Schücking sich gegen die Verfügung des Regierungspräsidenten ausdrückte, unangemessen gewesen wäre.

Damit hat der „Fall Schücking“, der im Vorjahre in ganz Deutschland viel besprochen wurde, seine endgültige Erledigung gefunden.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Kaiser Wilhelm II hat der französischen Regierung aus Anlaß des Unfalls des Lenkballons „Republique“ sein Beileid ausdrücken lassen.

Von Rominten aus hat Kaiser Wilhelm

### Sein Verhängnis.

Roman von G. Löffel

(Fortsetzung.)

„Das war es, was ich Ihnen sagen wollte,“ fuhr Eugenie weiter fort. „Lassen wir die Sache da ruhen. Spielen wir heiderseits unsre Rollen so weiter, die mir das Schicksal und Ihnen irgend ein blinder Zufall zuerteilt hat. Sie wissen nun, wie weit unsre Wege zusammengehen, und wo sie sich kreuzen. Weichen Sie auf Ihrem Wege und kreuzen Sie nicht den meinen. Sie wissen nicht, was Kindesliebe vermag. Ich bin furchtlos und gehe geraden Weges auf mein Ziel los. Das beweisen Ihnen meine Worte. So, nun wissen Sie alles. Eine Antwort erlasse ich Ihnen. Sie handeln unter einem fremden Willen und folgen nur dem erhaltenden Befehl, gleichviel, ob Ihr ehrliches, deutsches Gemüt sich dagegen auflehnt oder nicht. Sie müssen und ich will. Das ist es, was uns trennt. — Da ist offenes Land. Vornwärts!“

Schwer fauste ihre Reitherte auf die Flanken des mutigen Pferdes nieder und so stürmte sie fort in rasendem Laufe.

Das machte mir für den Augenblick die Antwort unmöglich. Aber ich blieb an ihrer Seite. Sie sollte mich hören. Sie sollte es wissen, auf welcher Seite ich in diesem Kampfe stand.

Zerbrochen war mein Traum vom Glück, sie selbst hatte ihn mit rauher Hand zertrübt, vernichtet meinen blöden Wahn von einer heimlichen Zuneigung, die Sie mir hegen könnte, die stolze, reiche Squatters-see zu mir hegen könnte. Wieder hatte der Tod die Tochter zu dem armen Polkisten. Wieder hatte der Tod die Tochter zu dem armen Polkisten. Sie sind ein junger Mann

auf eine Gutsgründung, „Evangelischen Bundes“ ein freundliches Danktelegramm gelangt.

Das neue Linien-Schiff „Griot Siegfried“, das in Kiel vom Stapel gelassen ist, hat den Namen „Selgoland“ erhalten.

Die Handwerkskammern der Rheinprovinz, die beschloffen haben, ein Erholungsheim für Handwerker zu errichten, haben jetzt vom Minister für Handel und Gewerbe den Bescheid erhalten, daß sie hierfür keine Mittel aufwenden dürfen. Der Minister begründet seinen Entschluß damit, daß es sich bei dem Erholungsheim nicht um eine Veranstaltung zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Handwerker, sondern um eine gemeinnützige Einrichtung zur gesundheitlichen Wiederherstellung und Kräftigung der Handwerker handle, also nicht ihrem Beruf, sondern ihrem privatwirtschaftlichen Interesse diene.

### Osterreich-Ungarn.

Wie verlautet, wird Kaiser Franz Joseph den Rücktritt des ungarischen Ministeriums nicht annehmen, sondern die leitenden Männer ersuchen, im Amte zu bleiben, bis die Wahlreform durchgeführt ist.

Im mährischen Landtage sprach sich ein sozialdemokratischer Abgeordneter in unangemessener Weise über den Abreisebesuch Kaiser Wilhelms in Groß-Meserisch aus. Die Landtagsmehrheit erklärte ihr Bedauern über diesen Vorfall.

### England.

Die politische Lage in England hat sich jetzt soweit aufgelockert, daß der Kampf zwischen dem liberalen Kabinett und dem in der Mehrheit konservativen Oberhaus unermüdlich erscheint, was mit einer Auflösung des Parlaments und Neuwahlen gleichbedeutend wäre. Es würde sich dabei nicht mehr um eine Stellungnahme der Nation zu Einzelfragen handeln, sondern um die Entscheidung über Weltanschauungsfragen und zwei in ihren Grundzügen verschiedene politische und soziale Systeme. Daher erklärt sich die große Aufregung, die gegenwärtig in England herrscht. Man nimmt an, daß die Neuwahlen noch vor Weihnachten stattfinden werden.

### Luxemburg.

Die luxemburgische Kammer hat die dem deutschen Vorbilde entsprechende Befestigungs- und Zündwarensteuer mit 20 gegen 13 Stimmen angenommen.

### Dänemark.

Nachdem das Folkething die beiden vom Landsting zurückgelassenen Gesetzentwürfe betr. die Befestigungsanlagen und die Heeresordnung unverändert angenommen hat, sind sämtliche dänischen Landesverteidigungsgesetze endgültig erliebig.

### Balkanstaaten.

Endlich soll ein langgehegter Lieblingswunsch des serbischen Herrschers in Erfüllung gehen. Die meisten europäischen Höfe sollen jetzt ihre früheren Bedenken wegen der Begünstigung der Königsbrüder unter den Offizieren aufgeben haben und bereit sein, König Peters Besuch entgegenzunehmen. König Peter wird daher in diesem Herbst in Begleitung des Ministers Milovanowitsch ins Ausland reisen und die europäischen Herrscher besuchen. Die Reise führt den König nach Petersburg, nachher nach London, Paris, Rom und Konstantinopel.

Am ersten Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, dem 9. Oktober, werden in ganz Bulgarien Feiern stattfinden.

### Amerika.

Das aus vier Schiffen bestehende deutsche Geschwader, das an der Hudson-Fulton-Feier teilnimmt, ist im Hafen von New York an-

Er hatte noch mehr gesagt.

„Sie wird Ihnen eine erlogene Geschichte erzählen, um Sie weich zu machen.“

Sollte er auch darin recht haben? Nein, unmöglich! Diese Erzählung von dem seelischen Martyrium der Angeklagten war nicht erlogen. Dem Widerspruch alles: Der Ernst, den ich schon bei untern früheren flüchtigen Begegnungen an ihr beobachtet hatte; ihr ganzes Wesen, das so wenig im Einklang mit ihrer Jugend und ihrer Schönheit stand; ihr zurückgezogenes Leben, wo ihr offener Reichtum den Damen gestattet hätte, eine Rolle in der großen Welt zu spielen; das Benehmen der Mutter heute auf der Veranda draußen; alles, alles widerlegte die Annahme eines gespielten Betruges.

Und doch kam mir mit der Erinnerung an den Sergeanten auch dessen Warnung wieder in den Sinn. Die Saat der Verleumdung ist wie das Unkraut. Man kann es nicht vernichten und es wächst immer wieder. Ich kämpfte gegen den in mir erweckten Verdacht an und stand doch unter dem Einfluß desselben.

Ich erwoh schon, während wir dahinstürmten aber die endlose Fläche, ob es auch Klug sei, ihr alles zu sagen und sie selbst zum Richter über meine Tat einzuladen. Mein Herz drängte mich dazu, aber mein Verstand riet mir davon ab, und der allein sollte doch hier zu Worte kommen.

Mein Vorgesetzter hatte mich eindringlich davor gewarnt, meine Gefühle missprechen zu lassen. Was sollte ich tun? Der Schirm ruhig hinnehmen, im Bewußtsein ihrer gründlichen Verachtung weiter an ihrer Seite leben? Auch das konnte ich nicht. Und doch durfte ich nicht den geraden

In einem Rundschreiben hat der französische Gesandte in Tanger die ablehnende Haltung Frankreichs gegenüber dem Einspruch Muley Hafids den dortigen Gesandten bekanntgegeben. Welche Folgen diese Haltung Frankreichs nach sich ziehen wird, ob die Mächte sich der französischen Ansicht anschließen und ob Muley Hafid sich mit einem solchen Bescheid beauftragen wird, muß abgewartet werden. Zweifellos wird jedoch Muley Hafid den französischen Standpunkt nicht billigen, da er befürchtet muß, daß mit dem zunehmenden fremden Einfluß in Marokko sein Thron ins Wanken gerät.

### Mien.

Der aus der Verbannung zurückberufene ehemalige Vizekönig Juanschkai wird mit der Oberleitung der Reorganisation der chinesischen Armee betraut worden. Der Prinz-Regent wird Juanschkai in Peking feierlich empfangen und ihn in alle früheren Ehren wieder einsetzen. — Es scheint indessen, als ob Juanschkai sich noch ein wenig sträubt, denn aus seinem an der äußersten Reichsgrenze liegenden Verbannungsort kommt die Nachricht, daß sein Befinden eine Reise fast unmöglich mache.

## Der französische Lenkballon

### „La République“ geplatzt.

Von einer in der Geschichte der Motorluftschiffahrt bisher noch nie da gewesenen Katastrophe ist der französische Lenkballon „La République“ ereilt worden. Der Ballon, der morgens in La Balise aufstieg, um nach Meudon zu fahren, ist zwischen Tzevol und Billeneuse (Dep. Mien), acht Kilometer nördlich von Moulins, in der Luft geplatzt und aus einer Höhe von 100 Metern herabgestürzt. Die Gondel fiel auf die Straße. Alle Insassen sind tot. In der Gondel befanden sich Hauptmann Marchal, Leutnant Char und zwei Unteroffiziere. Die Aufregung in ganz Frankreich ist unbeschreiblich.

Die Bestürzung ist um so größer, als die Ursachen des Unfalls auch jetzt noch nicht ganz aufgeklärt sind, wenn schon an der Annahme, daß ein abgebrannter Propeller die Ballonhülle beschädigt habe, festgehalten wird. Ihre volle Erklärung wird die Katastrophe wohl niemals finden, da ja sämtliche Insassen der Gondel ihren Tod gefunden haben. Eine

### Schilderung von Augenzeugen.

die im Automobil die Fahrt der „Republique“ verfolgten, lautet folgendermaßen: „Kurz vor Moulins wurden die Schrauben des Lenkballons angehalten, aber bald wieder in Gang gesetzt. Das Luftschiff flog stolz über die Stadt hinweg, und Hauptmann Marchal tauchte mit den Offizieren, die dem Ballon im Automobil folgten, Signale der Verehrigung aus. Die Weise schien sich unter den besten Bedingungen vollziehen zu sollen, als wir plötzlich den Ballon, der sich in einer Höhe von 150 bis 200 Metern befand, sich öffnen und sinken sahen.“

### Ein weiter Miß

an der vorderen linken Seite, der durch den abgebrannten Propellerflügel verursacht worden war, ließ das Gas entströmen. Nur erfolgte

### Der Absturz mit rasender Geschwindigkeit.

Mit furchtbarem Aufprall fiel das Luftschiff auf der rechten Seite der Straße nieder. Wir stürzten mit einigen Feldarbeitern zur Stelle. Ein Schrei des Entsetzens rang sich aus unsrer Brust. Zwischen den Trümmern im unbeschreiblichen Chaos der Gondel, des Motors, des Seilwerks und der Hülle begraben lagen vier Leichen. Sie wurden in das Haus des Grafen Lechannes gebracht, das sich kaum 50 Meter von der Unfallstelle befand. Sobald die Katastrophe in Moulins bekannt wurde, eilten Militärabteilungen und die Behörden herbei. Ein strenger Ordnungsdienst wurde ein-

Sie hatte recht, ich stand unter einem fremden Willen und handelte wie ich mußte.

Als sie endlich die Gangart ihres Pferdes mähigte, sammelte ich mich zu einer mehr besonnenen als treffenden Entgegnung.

„Miß Milton,“ sagte ich, „Sie haben eben sehr harte Worte zu mir gesprochen.“

„Die Wahrheit, mein Herr, nur die Wahrheit!“ entgegnete sie herbe.

„Sie können das nur getan haben,“ fuhr ich mit erzwingender Ruhe fort, „weil Sie den sehr ehrenvollen Beruf eines Polizisten verfechten, denn auf ihm basiert die Ruhe, und in einem militärischen Lande wie dem untrigen, die Sicherheit des Staates, und weil Sie meine geheime Sendung nicht kennen. Sie hierüber aufzuklären, liegt heides nicht in meiner Macht, das wäre eine Verletzung des Amtsgeheimnisses, die ich mir nicht zuschulden kommen lassen will und darf. Meine Aufgabe ist es, das Recht zu wahren und die Unschuldigen zu schützen. Darum bin ich hier. Heute bin ich Ihnen unbequem, aber der Tag wird kommen, wo Sie mir Dank wissen werden. Und dann werden Sie mir in Ihrem guten und verständigen Herzen das Unrecht abbitten, das Sie mir in der ersten Aufwallung des Unmuts angetan. Vielleicht ist es meine Aufgabe, von Ihrer Mutter die Gefahr abzuwenden, die Sie für dieselbe fürchten. Lebenslänglich kann es nicht in meiner Absicht liegen, eine solche Gefahr heraufzubeschwören. Das zu meiner Rechtfertigung, die wohl hinreichen dürfte, mir einen vollen Anspruch auf Ihre Achtung zu sichern.“

Meine ersten, ruhig vorgebrachten Worte blieben nicht ohne Eindruck auf sie.

Sie schwieg eine Weile, als wenn sie tiefer über



# Anzeigen.

## Bekanntmachung.

In der jetzigen, für die Wasserleitung ungünstigen Jahreszeit ist es notwendig beim Verbrauch von Leitungswasser die größte Sparsamkeit walten und niemals die Zapfstellen über Nacht laufen zu lassen.

Es würde durch einen übermäßigen Verbrauch oder gar durch ein Vergeuden von Wasser sofort eine für mehrere Monate anhaltende Wasserknappheit eintreten und die Leitung dann nur für einige Stunden täglich geöffnet werden können.

Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Wasserleitungs-Ordnung vom 30. Dezember 1901 eine jede Veränderung an der Wasseranlage eines jeden Grundstückes der Wasserleitungs-Kommission zur Genehmigung vorzulegen ist.

Es sind in der Zeit vom Oktober 1901, nach Abnahme der fertigen Wasserleitung, zahlreiche Veränderungen an den Wasseranlagen, so z. B. die Kellerentwässerungsanlagen, ausgeführt worden ohne, daß der Wasserleitungs-Kommission hiervon Anzeige erstattet wurde. Die betreffenden Hausbesitzer werden bei Meldung der im Statut vorgesehenen Strafen aufgefordert die nachträglichen Anmeldungen dieser und aller übrigen fertiggestellten Anlagen spätestens bis zum **1. Oktober d. J.** bei der Wasserleitungs-Kommission zu bewirken.

Bei der Nachprüfung im Monat Oktober wird auf diese Anlagen besonders geachtet werden.

Spangenberg, den 18. Septbr. 1909.  
**Die Wasserleitungs-Kommission.**  
Bender.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten treusorgenden Vater, den Bergmann **Georg Noll** im 43. Lebensjahre heute abend 1/27 Uhr im Krankenhaus zu Dortmund zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Elbersdorf, d. 28. Sept. 1909.

**Ständiges Lager in**  
**ff Ruß- u. Schmiedehöhlen,**  
**Union-Briketts, Melasse.**  
**R. Hartmann, Expeditur.**

**Wasser- u. Sauchefässer**  
(gebrauchte Weinfässer) in länglicher Form aus Eichenholz 500/600 Liter 15-20 M., 1000/1200 Ltr. 25-30 M.  
**Gebr. Mauss, Cassel-Bettenhausen,**  
Fahrgroßhandlung und Küferei.  
Telefon 171.

**Krumelch's**  
**Eintoch-Konservertrüge,**  
besser und billiger als Gläser,  
empfehlen **H. Mohr.**

Ich beabsichtige mein am Bromsberge gelegenes **Land**, sog. Herrenland, 3 Parzellen: 42,03 a, 17,88 a und 24,05 a, einzeln oder auch zusammen zu verkaufen. Die Zahlung des Kaufgeldes kann in 3-jährigen Raten geschehen.  
**Georg Schäfer.**

**Ia. Bücklinge**  
empfehlen **H. Mohr.**

Solange trockene **Rohwurstwaren** hier am Platze nicht mehr vorrätig sind empfehle ich:

Feinste **Gothaer Cervelatwurst** im Fettdarm à Pfd. Mk. 1.60,  
**Prima Hausmacher Lauterbacher** Presskopf à Pfd. Mk. 1.15.

**H. Siebert,**  
„Gasthof zur Stadt Frankfurt“.

# Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Cubach** belegenen, im Grundbuche von **Cubach** Artikel 68, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen I. der Witwe des **Wilhelm Kördel**, **Sophie Christine** geb. **Groh**, zu **Cubach**, zu 1/2 II. der Kinder des **Wilhelm Kördel** 1. **Maria Kördel**, 2. **Johann Kördel**, 3. **Johann Heinrich Kördel**, 4. **Hermann Burghard Kördel**, 5. **Anna Gertrud Kördel**, 6. **Gertrud Elise Kördel**, 7. **Dorothea Elisabeth Kördel** zu 1/8 eingetragenen Grundstücke

Abl. 1, Nr. 47 Pflanzenörter, Acker, 1,02 ar 0,10 Tr. Reinertrag,  
" 1, " 87/33 der Kalkrain, Acker, 17,20 ar 0,26 Tr. Reinertrag,  
" 7, " 14 im Dorf Gaus Nr. 15 1/2, Gebäudefeuerrolle Nr. 17  
a) Wohnhaus mit Scheune 0,83 ar, 36 M. Nutzungswert,  
" 7, " 15 a) Stall und Hofraum 0,54 ar

am **15. November 1909, nachmittags 3 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht in der **Kotheschen** Gastwirtschaft in **Cubach** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. September 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Spangenberg, den 18. September 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

**Kostenfreie**  
Untersuchung bei der Versuchstation Marburg.  
**Thomas Schlackenmehl**  
16% Ges. Phosphorsäure garantiert.  
Billigst. Prompste Zusendung.  
Bequemes Aufladen. 1 1/2 Ctr. Packung.  
**M. J. Spangenthal Ww.**

# Thomasmehl

empfehlen **H. Mohr.**  
**Zwetschen**  
habe in Mehen und Zentnern abzugeben. **G. Appell, Landwirt.**

**Meinen Garten**  
am Schloßberg will ich auf 3 Jahre verpachten.  
**Jakob Schmidt, Pflasterer.**

**Verloren** Sonntag nachmittag ein Paar braune **Damen-Blacchandschuhe**. Bitte auf dem Schloß abzugeben.

**Schnellrode.**  
Am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Oktober d. J.

# Kirmesfeier.

Es ladet freundlich ein **Graf, Gastwirt.**

**Krieger-Verein** Spangenberg.

Die regelmäßige **Monatsversammlung** im Monat Oktober fällt aus.  
**Der Vorstand.**

# Gemischter Chor

„Liederkränzchen“  
Morgen Donnerstag abend:  
**Gesangstunde.**

**Billiges**



**Schuh-Angebot!**

**bewährter Qualitäten.**

<b>Stramin-Schuhe</b> mit kleinem Absatz . . . . .	300	200	100	Mk.
<b>Leder-Hausschuhe</b> mit Absatz . . . . .	400	300	225	Mk.
<b>Damen-Schnürstiefel,</b> sehr kräftig . . . . .	750	675	590	Mk.
<b>Damen-Schnürstiefel,</b> Boxcalf und Chevreaux . . . . .	900	800	690	Mk.
<b>Spangen- und Halbschuhe,</b> sehr haltbar . . . . .	450	375	300	Mk.
<b>Herren-Schnürstiefel,</b> Boxrind und Boxcalf . . . . .	1000	900	750	Mk.
<b>Werktags-Stiefel,</b> extra stark . . . . .	850	750	650	Mk.

**Schaft-Stiefel.**      **Arbeiter-Stiefel.**

**Schuh-Haus**  
**Mendershausen**  
Königsstrasse CASSEL Ecke Hedwigstr.